



INTERVIEW

BY RINGIER

Handwritten signature in red ink.

Handwritten signature in red ink.

MARC FORSTER

trifft

BRYAN ADAMS

KARIN KELLER-SUTTER

PHILIPP PLEIN

GRAŻYNA KULCZYK

HANS-PETER STREBEL

CYRIL KOLLER

KHATIA BUNIATISHVILI

URSULA NOLD

KRISTIN HARILA

CEDRIC SCHILD



ER SAGT, SIE SAGT

Jara Koller

CK



Cyril Koller und seine Tochter Jara zwischen Werken von Kelani Fatai im Lager ihres Auktionshauses in Zürich-West.

CYRIL KOLLER, seine Frau und alle vier Töchter arbeiten im Auktionshaus der Familie in Zürich. Mit **JARA**, seiner Zweitältesten, spricht er über die Freude am Beruf – und dessen Herausforderungen.

«**WIR SAGEN EINANDER, WAS WIR DENKEN**»

Cyril Koller

Wie würden Sie einander in drei Worten beschreiben?

JARA KOLLER Mein Vater ist begeisterungsfähig, ehrgeizig und ehrlich.
CYRIL KOLLER Jara ist genauso begeisterungsfähig. Dazu effizient, und sie besitzt eine hohe Sozialkompetenz.

Wer ist am Morgen früher im Büro?

CK Möglicherweise ich.
JK Oft bin ich wie du um halb neun da. Aber ich bin kein Morgenmensch, lieber arbeite ich abends länger.

Gibt es im Lauf eines Arbeitstages Familienrituale?

CK Wir essen am Mittag gemeinsam in meinem Büro: Jara, ihre Schwestern, meine Frau und ich. Wenn wir gestresst sind, dauert es fünf Minuten, manchmal haben wir zwanzig Minuten Zeit.

Bis auf Ihre jüngste Tochter arbeitet die ganze Familie im Auktionshaus. Wie ist das?

CK Inzwischen sind es alle. Meine Frau ist für die Silberabteilung zuständig. Unsere älteste Tochter Laura betreut die Schweizer Kunst, Jara macht Moderne, Fashion und Vintage, Junia, die dritte Tochter, ist im Büro. Und Isabelle, die jüngste, macht zurzeit eine Ausbildung als Restauratorin und hilft uns aus.

Haben Sie das als Vater gesteuert?

CK Nicht bewusst. Unser Geschäft verlangt Leidenschaft: Man fiebert auf eine Auktion hin. Ist sie vorbei, gibt man wieder alles, um für die nächste gute Objekte und Kunstwerke zu finden. Wir diskutierten daheim am Familientisch viel über die Galerie. Und offensichtlich haben meine Töchter das positiv erlebt.

JK Mein Vater sagte uns: Ihr müsst im Leben das machen, was euch Freude bereitet. Das muss nicht die Galerie sein, aber wenn ihr möchtet, hat es dort einen Platz für euch.

Einen anderen Berufswunsch hatten Sie nie?

JK Ich machte früher Ballett – und träumte davon, Tänzerin zu werden. Nach der Matura begann ich, wie meine ältere Schwester in Bern Kunstgeschichte zu studieren. Ich absolvierte ein Praktikum bei uns im Auktionshaus, es gefiel mir, und so wurde ich in diese Welt hineingezogen.

Ihr Vater ist auch Ihr Chef. Wie funktioniert das?

JK Er interessierte sich stets dafür, was wir denken, und bezog uns in seine Entscheidung ein. Auch weil er zukunftsorientiert denkt. Bei uns gab es nie eine Trennung zwischen Privatleben und Geschäft.

CK Ich bin einfach so, wie ich bin. Meine Töchter und ich ziehen an einem Strick. Im Auktionshaus kommt zuerst das Geschäft, dann kommen die privaten

Foto: Joël Hunn



Sprüngli

IN
UNS
FLIESST
CHOCOLADE

Confiserie Sprüngli
Schweizer Chocoladentradition seit 1836

spruengli.ch

ER SAGT, SIE SAGT

«AM SCHLUSS HAST DU ALS CHEF DAS LETZTE WORT»

Jara Koller

Bedürfnisse. Ich habe lange Erfahrung, die Jungen haben einen anderen Blick auf die heutige Welt. Das Internet hat vieles verändert, auch der Geschmack der Sammler wandelt sich. Ich erwarte von meinen Töchtern Impulse. Nach dreissig Jahren in diesem Geschäft wiederholt sich vieles. Neues ist gut.

Wie tragen Sie Konflikte aus?

JK Wir sind eine recht harmonische Familie. Sind wir nicht einer Meinung, reden wir darüber. Am Schluss hast du das letzte Wort, du bist der Chef.

CK Meist finden wir einen Konsens. Das hat auch damit zu tun, dass wir Konflikte nicht aufschieben. Wir sagen einander, was wir denken.

Von Ihnen, Herr Koller, kennt man Fotos, wie Sie mit erbobenem Holzbanner am Puls stehen. Leiten auch Sie Auktionen, Frau Koller?

JK Diesen September führten Laura und ich unsere erste Auktion für Teppiche, Grafiken und Zeichnungen durch. Das war mega cool.

CK Die beiden haben es so gut gemacht, ich war sehr stolz. Wir kündigten diese Premiere nicht an. Während der Auktion kamen spontan einige Mitarbeiter dazu, und alle hatten Spass zu sehen, mit welcher Freude Jara und ihre Schwester Laura dort vorne standen. Das ist extrem wichtig, man muss mit Begeisterung auf dieser Bühne stehen *(bebt die Stimme)*: «Da ist ein schönes Glas, wer möchte bieten?»

Zu Ihrem Alltag gehört nicht nur, dass Sie ein Bild von Giovanni Giacometti für vier Millionen verkaufen, sondern auch Porzellanfigürchen wie die, die da hinter Ihnen in der Vitrine stehen.

CK Das ist Meissner Porzellan aus dem 18. Jahrhundert. Aber es stimmt, wir können nicht nur Rosinen picken. Wenn wir einen Nachlass mit zwei Giacomettis, einem Renoir und vielen Kleinigkeiten erhalten, dann sind wir hilfreich und nehmen so viel wie möglich.

Welche Fähigkeiten verlangt Ihnen eine Auktion ab?

CK Eine feine Autorität, damit einem die Leute im Saal nicht auf der Nase herumtanzen. Und Konzentration: Wir haben Bieter vor Ort im Saal. Weitere sind am Telefon mit unseren Mitarbeitern verbunden, oder sie bieten per Internet.

Ausserdem hat man ein Buch vor sich mit Aufträgen von Kunden, die für bestimmte Objekte einen Maximalpreis bieten. Ich habe also vier Kanäle im Kopf plus den Mindestverkaufspreis des Verkäufers. Man fängt etwas darunter an, aber diesen Preis muss man erreichen. Im Saal versuche ich, mit den Bietern einen Kontakt aufzubauen, um bei der Entscheidungsfindung allenfalls noch etwas zu helfen. Und schliesslich sollte man eine Ahnung davon haben, was man verkauft.

Sind da auch Emotionen im Spiel?

JK Ich war zuerst nervös, dann lief es einfach. Und machte Spass.

CK Vor einer Auktion mit wichtigen Werken im Millionenbereich denke ich immer noch: Cyril, was tust du dir da an?

Welche Kunst haben Sie dabei?

CK Ich bin kein Sammler, es ist sehr eklektisch bei mir. Ich freue mich über eine Bronze aus der Zeit der Renaissance ebenso wie über zeitgenössische Kunst. Für einen Auktionator ist es grosses Glück, wenn man ein Objekt bekommt. Zurzeit hängt in meinem Büro ein wunderbarer Eichenwald von Robert Zünd, der mir viel Freude macht, aber im Dezember dann hoffentlich zu einem guten Preis verkauft wird. Ich muss Kunst nicht unbedingt besitzen. Meine Ansprüche sind zudem recht hoch. Es ist deshalb intelligenter, das Geld im Geschäft zu lassen, als es für private Käufe rauszunehmen.

JK Ich mag zeitgenössische Kunst,

aber in meiner kleinen Altbauwohnung hat es nur begrenzt Platz.

Was machen Sie nach Feierabend?

Gibt es eine Welt neben der Kunst?

CK Ich lese viel über Geschichte, Kunst oder auch Biografien. Mein Leben ist bestimmt vom Auktionshaus. Weit weg ist die Kunstwelt nie.

JK Bei mir ist das etwas anders. Mein Partner ist Jurist und studiert nun noch Informatik. Er interessiert sich kaum für Kunst, was voll okay ist. Ich schalte am Wochenende beim Schneidern ab.

CK Drei Viertel ihrer Kleider näht Jara selbst.

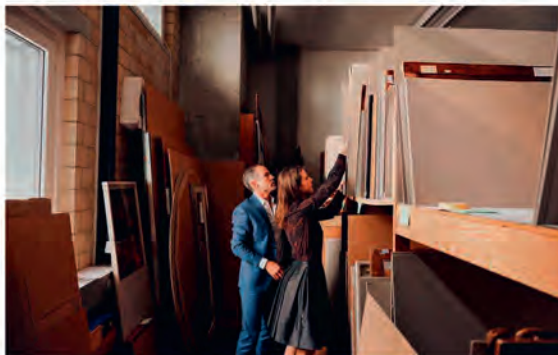
Ist diese Versessenheit der grosse Unterschied zwischen Ihnen?

CK Als ich 1992 ins Geschäft einstieg, gab es eine Immobilienkrise. Der Kunstmarkt war völlig kaputt. Ich hatte nichts anderes im Kopf, als meinem Vater zu helfen, die Galerie über Wasser zu halten. Zeit für Hobbys fand ich keine – ich dachte täglich 24 Stunden ans Geschäft. Bei meinen Töchtern geht es heute etwas weniger heftig zu, aber man muss trotzdem dranbleiben und einen seriösen Job machen.

BARBARA HALTER

CYRIL KOLLER, 56, brach 1992 ein Studium der Kunstgeschichte ab, um in die Galerie seines Vaters einzusteigen. Daraus entstand Koller Auktionen, das grösste Schweizer Auktionshaus mit Niederlassungen und Repräsentanzen in Genf, München, Düsseldorf, Italien und China.

JARA KOLLER, 31, ist die zweite von vier Töchtern. Sie arbeitet seit acht Jahren im Familienunternehmen, betreut dort das Fachgebiet Impressionismus und Moderne. Dafür finden jährlich zwei Auktionen statt, jeweils im Juni und Dezember.



Nach der Auktion ist vor der Auktion: Vater und Tochter bei der Auswahl von Objekten.

Foto: Joël Hunn

riposa
SWISS SLEEP

Ästhetik und Funktionalität in perfekter Harmonie – für einen starken Rücken und ganzheitliche Schlafgesundheit. riposa.ch